

Die Internationale

Text: E. Luckhardt, 1871
Melodie: P. Degeyter, 1888



1. Wacht auf, Verdammte die-ser Er-de, die stets man noch zum Hun-ger zwingt!
Das Recht, wie Glut im Kra-ter-her-de, nun mit Macht zum Durch-bruch dringt.
Rei-nen Tisch macht mit dem Be-drän-ger! Heer der Skla-ven, wa-che auf!
Ein Nichts zu sein, tragt es nicht län-ger, al-les zu wer-den, strömt zu-hauf!
Völ-ker, hört die Sig-nal-le! Auf zum letz-ten Ge-fecht!
Die In-ter-na-tio-na-le er-kämpft das Men-schen-recht!
Völ-ker, hört die Sig-na-le! Auf zum letz-ten Ge-fecht!
Die In-ter-na-tio-na-le er-kämpft das Men-schen-recht!

2. Es rettet uns kein höh'res Wesen,
kein Gott, kein Kaiser noch Tribun.
Uns aus dem Elend zu erlösen,
können nur wir selber tun!
Leeres Wort: Der Armen Rechte!
Leeres Wort: Des Reichen Pflicht!
Unmündig nennt man euch, und Knechte!
Duldet die Schmach nun länger nicht!
Völker, hört die Signale...

3. Gewölbe fest und stark bewehret,
die bergen was man euch entzog.
Dort liegt das Gut, das dir gehöret
und um das man dich betrog!
Ausgebeutet bist du worden,
ausgesogen bis auf's Mark!
Auf Erden rings, in Süd und Norden:
Das Recht ist schwach, die Willkür stark!
Völker, hört die Signale...

4. In Stadt und Land, ihr Arbeitsleute,
sind wir die stärkste der Partei'n!
Die Müßiggänger schiebt beiseite,
diese Welt soll unser sein!
Unser Blut sei nicht der Raben
und der mächt'gen Geier Fraß!
Erst wenn wir sie vertrieben haben,
dann scheint die Sonn' ohn' Unterlass!
Völker, hört die Signale...